

Sommerloch oder Sommerrally – von wegen Sommerloch! Zur Jahresmitte sind die US-Aktienindizes nicht mehr weit von ihren Allzeithochs vom Jahresanfang 2022 entfernt. Zehn Handelstage in Folge hat der Index Dow Jones jeweils im Plus geschlossen. Das gab es seit 2017 nicht mehr. Immer mehr zeichnet sich ein sogenanntes „Goldilocks-Szenario“ ab. Wenn man so will, die beste aller Aktienwelten. Die scharfe Rezession der US-Wirtschaft ist erst einmal abgesagt. Gleichzeitig fallen die Preise auf einem allerdings immer noch hohen Niveau. So gehen der US-Notenbank (Fed) die Argumente für eine Fortsetzung des Zinserhöhungszyklus aus. Als wäre das nicht schon genug, markierte der Dollar ein 17-Monatstief zum Euro (1.12). Ein schwächerer Dollar verschafft den grossen US-Konzernen Wettbewerbsvorteile und kurbelt so die Konjunktur weiter an. Mit den gestiegenen Zinsen haben nun auch die marktdominierenden Akronyme gewechselt. Aus „TINA“ („there is no alternative“) ist „FOMO“ („fear of missing out“) geworden. Gut möglich, dass das Sommerhoch am Aktienmarkt nahtlos in eine Jahresrally übergeht.

**Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2023: Cboe jetzt mit Gewinnsicherungsmarke!**

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
90	Amgen (TR)	01.02.2023	US0311621009	230.000	211.60	185.00	280.00
400	Andritz (TR)	05.06.2023	AT0000730007	52.64	49.00	42.00	66.00
550	Bechtle AG (X)	10.07.2023	DE0005158703	36.13	37.93	30.00	44.00
150	Cboe (L&S)	10.11.2022	US12503M1080	115.000	128.00	120.00	130.00
500	Neste Oyj (TR)	05.06.2023	FI0009013296	37.350	37.94	31.00	46.00
B 300	Zeus Strategie Fund (BB)	11.04.2022*	LI0010998917	68.350*	68.48	40.00	109.00

Depotwert

118'219.50 Euro

Verrechnungskonto

779.73 Euro

Tagesgeldkonto

22'115.92 Euro

B = Basisinvestment

\* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (L&S) = Lang & Schwarz  
Depot-/Kontoauszug vom 24.07.2023 um 19.11 Uhr.

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro

Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro

Kontostand per 31.12.2021: 187'281.43 Euro

Kontostand per 31.12.2022: 155'175.88 Euro

**Kontostand per 10.07.2023: 141'115.15 Euro**

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'486%

Durchschnittlicher Jahresgewinn in 32 Jahren: 9.35%

Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:

[www.geldbrief.com/top-ten](http://www.geldbrief.com/top-ten)

Aktueller Kontowert: 141'115.15 Euro

bisheriges Ergebnis 2023 in Euro: - 14'060.73

bisheriges Ergebnis 2023: - 9.06 %

Ergebnis 2022: - 17.14 %

Ergebnis 2021: + 6.38 %

Ergebnis 2020: + 2.17 %

Weltindex MSCI World, Vortageswert:

Weltindex MSCI World 2023 in Euro: + 11.75 %

Was macht uns so optimistisch hinsichtlich der weiteren Entwicklung am Aktienmarkt? Nicht zuletzt die Quartalsberichte der grossen US-Geschäftsbanken. James Gorman, CEO von Morgan Stanley, beobachtet, dass sich die Geschäfte seiner Bank seit Anfang Juni kontinuierlich besser entwickeln. Brian Moynihan, Chef der Bank of America, sieht die US-Konsumenten weiterhin in einer starken Position und damit als Stütze der Konjunktur. Diese Einschätzung deckt sich exakt mit den Quartalsberichten der grossen US-Fluggesellschaften (Delta Airlines, United Airlines, American Airlines). Alle drei können bei extrem hohen Auslastungszahlen hohe Ticketpreise durchsetzen. Ja, Fliegen ist teurer geworden. Vor allem jetzt in der Ferienzeit.

Auch der Stimmungsindikator „Mergers & Acquisitions“ (M&A) macht Mut (siehe

## Lieger Geldbrief -Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter: [www.holbach.com](http://www.holbach.com)

## ZÜRCHER TREND

Die Börse jubelt über das Commitment der Ukraine. Wenn schon jetzt das Wissen um die demokratiefeindlichen Strukturen die Unterstützung nicht stört, wird sie im Frieden kaum nachlassen können. Die jüngsten Schätzungen über 340 Mrd. Euro Wiederaufbaukosten sind blanke Augenwischerei, um mit den tatsächlichen Belastungen (ca. 2.6 Bio. Euro) nicht zu verschrecken. Zwar hat der russische Feldzug weit weniger Schäden verursacht als vergleichbare Kriege der Vergangenheit. Sie werden aber ungleich teurer, weil a) die EU auf Nachhaltigkeit achten und b) viel Geld in der Korruption versickern wird. Diese Mehrkosten werden der Öffentlichkeit scheibchenweise mitgeteilt und in die Kassen europäischer Unternehmen fliessen. Staatsgarantien machen die Geschäfte nahezu risikolos.

## FINANZWOCHE

Markttechnik (zu viel Optimismus) negativ für grosse US-Wachstumswerte. Ohne diese Titel wären US-Aktien mit PE 15 bewertet, also nicht übererteut. Comeback der Value-Aktien? Auffällige Schere: Sinkende Weltliquidität und steigende Aktien. US-Zinskurve war in 100 Jahren nur weitere dreimal (1929, 1973/74 & 1980) so stark und so lange invers wie heute. Rezessionssignal! US-Preise für gebrauchte Autos fallen den 3. Monat (-10.3% gegen Vorjahr). Rückläufige US-Grosshandelsumsätze führen zu ungewollten steigenden Vorräten, was Rezessionswahrscheinlichkeit verstärkt. US-Anleihezinsen (10J) steigen auf Jahreshoch von 4%. Gewachsener Konjunktur-Pessimismus & rückläufige Inflation sollten Anleihekurse unterstützen. Juli einer der besten, August und September schlechteste Monate.

DIE HÖLLE DER LÖWEN  
THE SOCIAL CHAIN IA1YC99: Das Unternehmen von Georg Kofler und Ralf Dümmel, Juroren in der TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“, sollte ein Riesending werden. Stattdessen entpuppte sich die Story als Luftnummer. Bis heute ist der Kurs der Aktie um rund 90 Prozent gefallen. The Social Chain ist für Anleger zu einer Aktie aus der Hölle geworden. Kofler will unter dem Namen TomorrowNow Group noch mal neu anfangen. Das Motto könnte lauten: Es kann nur besser werden. Darauf setzen sollten Anleger aber lieber nicht.

Lars Friedrich



Mittelständler sind unzufrieden. Mehr als jedes vierte mittelständische Unternehmen (26 Prozent) zieht einer aktuellen Brancheumfrage zufolge die Aufgabe des eigenen Geschäfts in Erwägung. Das geht aus einer Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft hervor. Mehr als jeder fünfte Mittelständler (22 Prozent) denkt sogar über eine Verlagerung ins Ausland nach.

## Norbert Häring

Die Europäische Zentralbank (EZB) begründet Ihre Absicht, einen digitalen Euro einzuführen, unter anderem mit dem Ziel, die Abhängigkeit des europäischen Zahlungsverkehrs von amerikanischen Anbietern zu reduzieren. Doch gleichzeitig will die Notenbank ihre Daten an amerikanische Cloud-Anbieter auslagern.

## Neue Zürcher Zeitung

Der Wettbewerb zwischen den Banken in der Schweiz funktioniert träge, das zeigt die ewige Diskussion um überhöhte Karten- und Währungsgebühren. Es ist an der Zeit, dass die Kunden ihren Banken Beine machen.

André Müller

schon Geldbrief 12/2023 sowie 11/2023). Insbesondere an deutschen Konzernen herrscht reges Interesse. Quasi im Handstreich wird jetzt die Software AG – immerhin Deutschlands zweitgrösster IT-Konzern – fast vollständig übernommen. Mittlerweile hat sich der US-Finanzinvestor Silverlake über 84 Prozent der Software-Aktien gesichert. Hinzu kommen weitere 10 Prozent, wenn eine Aktienanleihe umgewandelt wird. Auch der DAX-Konzern Covestro befindet sich in Übernahmegesprächen. Es wird kolportiert, dass der staatliche Ölkonzern Adnoc aus Abu Dhabi gut 12 Milliarden Euro für das deutsche Spezialchemieunternehmen bezahlen will. Doch noch pokert der Covestro-Vorstand...

Selbst für Unternehmen, die mit massiven Problemen zu kämpfen haben (Leoni, Bauer AG), finden sich Abnehmer.

Ähnlich sieht es in der Schweiz aus. Schon seit längerem „umkreisen“ Private-Equity-Fonds Schweizer IT-Unternehmen (siehe Geldbrief 12/2023). Bei SoftwareOne hat der US-Finanzinvestor Bain Capital nun noch einmal nachgelegt und sein Angebot um 500 Millionen Dollar auf rund 3.7 Milliarden Dollar erhöht. Zuvor hatte Bain im Bemühen um die deutsche Software AG den Kürzeren gezogen und sein Gebot zurückgezogen.

Andererseits sind Schweizer Konzerne auch auf der Käuferseite aktiv. So übernimmt der Maschinenbauer Georg Fischer den finnischen Rohrhersteller Uponor für 2.1 Milliarden Euro und sticht dabei den belgischen Konkurrenten Aliaxis aus. Uponor soll das Abwasser-Rohrleitungsgeschäft bei Georg Fischer verstärken.

Aus den M&A-Aktivitäten lässt sich zweierlei ableiten: Trotz der stark gestiegenen Zinsen „schwimmen“ sowohl strategische wie auch Finanzinvestoren nach wie vor im Geld, das nach rentabler Anlage sucht. Dabei haben die Investoren immer eine langfristige Perspektive. Es ist eigentlich immer besser, investiert zu sein als *nicht* investiert zu sein! An dieser Maxime sollten sich auch Privatanleger orientieren.

## Neues zum Echtgeld-ETF-Depot 5+:

**Lyxor Bund Daily 2x Short:** Die Kurse haben zwischenzeitlich nachgelassen. Wir haben uns deshalb am 13.07.2023 nun auch vom zweiten Teil unseres Investments verabschiedet. Immerhin konnten wir einen Gesamtgewinn von 7'977.65 Euro realisieren. Und haben wieder Cash für ein neues Langfristinvestment:

## Neuaufnahme ins Echtgeld-ETF-Depot 5+: iShares Listed Private Equity

Finanzaktien waren in den vergangenen Jahren alles andere als en vogue. Die Pessimisten sahen sich zuletzt nach der Pleite diverser US-Regionalbanken und der Credit-Suisse-Notübernahme bestätigt. Fasst man den Begriff aber weiter im Sinne von Finanzdienstleistern, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Eine lukrative Gruppe von Finanzdienstleistern sind Aktien von börsennotierten Beteiligungsgesellschaften, sogenannten Private-Equity-Investoren. Auf der Suche nach Rendite sind ihre Kassen reichlich gefüllt, da sie in der Regel mit reichen Familien (Family Offices), Pensionskassen oder Versicherern kooperieren. Dieses Kapital fliesst dann in unterbewertete börsennotierte Unternehmen – meistens verbunden mit einem Delisting der Zielobjekte – oder direkt in nicht-börsennotierte Weltmarktführer. Nun sind die Bedingungen für diese Finanzinvestoren so gut wie lange nicht. Der Zinsanstieg dürfte in Kürze beendet sein, sodass fremdfinanzierte Übernahmen besser kalkulierbar werden. Gleichzeitig sind die Aussichten auf eine nachhaltige Börsenrally gut. Das führt zu einer Wertsteigerung im Beteiligungsportfolio. Grund genug, sich diese Branche einmal genauer anzusehen.

Der **Listed Private Equity-ETF** bietet sich hervorragend für eine weitere Diversifikation unseres ETF-Depots an. Viele Anleger sind früher oft auf klassische Hedgefonds ausgewichen, um auch in unsicheren Zeiten konstante Erträge zu erwirtschaften (alternative Investments). Während klassische Hedgefonds aber nur sehr selten überzeugen konnten, haben die Beteiligungsgesellschaften durch geschickte

Akquisitionen (Buy-Outs, Wagniskapital, Infrastruktur) kontinuierlich den Wert ihrer Aktien gesteigert. Mit dem Kauf des **Listed Private Equity-ETF** investieren wir nun nicht nur in den Bereich Finanzdienstleistungen, sondern auch in Aktien aus Nordamerika. US-Aktien sind bisher in unserem ETF-Portfolio praktisch nicht vertreten (Gewichtung im ETF von knapp 45 Prozent). Aus Europa sind die schweizerische **Partners Group** sowie die britische **3i Group** mit 7.4 bzw. knapp 5 Prozent am stärksten gewichtet. Die Schweizer sind an namhaften Unternehmen wie dem Luxusuhrenhersteller Breitling, dem deutschen Energiedienstleister Techem sowie dem Spielzeughersteller Schleich beteiligt.

Flaggschiffe des **Listed Private Equity-ETF** sind aber die US-Beteiligungsgesellschaften **Blackstone**, **KKR** und **Apollo Global**, die mit spannenden Transaktionen für Furore sorgten. Auf diese drei Branchenriesen entfällt ein Gewicht von gut 18.5 Prozent in diesem ETF. Beispiel **Blackstone**: Mit einer Billion Dollar an verwaltetem Vermögen hat der US-Konzern einen neuen Meilenstein erreicht. Nach den soliden Quartalszahlen haben diverse Analysten (JP Morgan, Wells Fargo, Piper Sandler) die Kursziele der **Blackstone**-Aktie an. Der Finanzkonzern ist außerdem ein verlässlicher Dividendenzahler (Rendite knapp 3 Prozent).

Besonders beliebt bei Private-Equity-Fonds sind Investitionen in den Infrastruktursektor. Hier winken in der Regel hohe Cashflows, die gut kalkulierbar sind. In diese Kategorie fallen jeweils Transaktionen von **KKR** sowie der kanadischen **Brookfield Group**. Zielobjekte dieser Beteiligungsgesellschaften waren zuletzt die Funkmasten von Vodafone (Vantage Towers) sowie der Deutschen Telekom. Durch Joint Ventures mit den vormaligen Muttergesellschaften haben sich die Finanzinvestoren die Kontrolle an dieser wichtigen Kommunikationsinfrastruktur gesichert. Zum Deutschland-Portfolio von **KKR** gehören ebenso der Medienkonzern Axel Springer, der Meinungsforscher GfK sowie der Zahlungsdienstleister Heidelpay.

**Apollo Global** sorgte zuletzt mit Übernahmen klassischer Industriekonzerne für Furore. Im Frühjahr wurde der Spezialchemiehändler Univar Solutions – ein Konkurrent des DAX-Konzerns Brenntag – für 8.1 Milliarden Dollar übernommen. Vor wenigen Wochen erfolgte dann die Übernahme des Metallverarbeiters Arconic für 5.2 Milliarden Dollar. Einen Rückschlag erlitt **Apollo** lediglich bei der gescheiterten Akquisition des britischen Industriekonzerns John Wood (siehe Geldbrief 12/2023). Unter dem Strich lässt sich festhalten, dass der **Private Equity-ETF** für Anleger eine gute Möglichkeit bietet, sich indirekt an einem breiten Querschnitt von Unternehmen zu beteiligen. Ergo: Am Redaktionstag 24.07.2023 kauften wir 4'200 Anteile **iShares Listed Private Equity-ETF** zum Durchschnittskurs von 24.2854 Euro.

**iShares Listed Private Equity-ETF (ISIN IE00B1TXHL60, WKN A0MM0N).** Letzter Kurs auf Xetra: 24.125 Euro. Kursziel: 31 Euro. Stoppkurs: 16.70 Euro. Beste Handelsplätze: XETRA sowie Tradegate.

#### Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 24.07.2023

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
4'200	iShares Listed Private Equity (TR)	24.07.2023	IE00B1TXHL60	24.2854	24.30	16.70	31.00
400	iShares MDAX (TR)	06.02.2023	DE0005933923	243.00	233.25	177.00	305.00
1'000	iShares Stoxx Europe Health Care (TR)	06.02.2023	DE000A0Q4R36	99.85	105.44	85.00	120.00
1'500	Lyxor Bund Daily (X)	28.11.2022	FR0010869578	36.76	verkauft unter der Gewinnsicherungsmauer von 39.80 Euro		
42'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)	28.11.2022*	LU0832435464	3.307*	1.58	-	4.50
600	Physical Palladium (NY-Arca) **	14.11.2022	US0032621023	188 USD	107.21 EUR	105.00 USD	290.00 USD
Depotwert/Portfolio				EUR	431'343.20		
Cashkonto				EUR	26'277.83		
Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro							
Legende: (X) = Börsenplatz Xetra (TR) = Börsenplatz Tradegate							
Aktueller Kontowert:				EUR	457'621.03		
Gesamtergebnis:				EUR	- 42'378.97		
Kontowert Jahresende 2022:				EUR	534'464.32		

\*\*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs  
\*\*= nur Kaufkurs in US-Dollar

Depot-/Kontoauszug vom 24.07.2023 (18.48 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2023: EUR - 76'843.29, bisheriges Ergebnis 2023 in Prozent: - 14.378%

Gewinne aus Onlinepokerspielen können gewerbliche Einkünfte darstellen, wenn der Spieler in einer Gesamtschau vergleichbar einem Sportler strukturell-gewerblich tätig wird. So der Bundesfinanzhof (Az.: X R 8/21). Im Fall entwickelt er den Typus des "Berufsspielers" weiter und geht nun beim Onlinespielen (Poker-Variante: "Texas Hold'em") von einer Gesamtschau aus, die das "massgebliche Leitbild eines Berufsspielers" ausmache. Beim virtuellen Pokerspiel reiche die Teilnahme unter Einsatz von Geld. Eine gewisse Intensität, mathematische Fähigkeiten und ein Befassen mit der Materie prägen dann das "Leitbild eines Berufsspielers". Bleibt zu hoffen, dass sich die Finanzverwaltung auch bei erheblichen Verlusten an diese Vorgaben hält.

Eine PwC-Studie prognostiziert, dass jeder sechste Vermögensverwalter bis 2027 verschwinden wird. Hauptgründe sind digitale Transformation, veränderte Anlegererwartungen und Konsolidierung.

Interview mit Sascha Lobo  
«Ich rechne mit einem Umbau der gesamten Zivilisation»  
Künstliche Intelligenz werde drastischere Auswirkungen haben, als sich die meisten heute vorstellen, sagt der Internetpionier – sie werde nicht nur die Arbeitswelt revolutionieren.

Steuerzahlergedenktag

Was gibt der Staat seinen Bürgern zurück?

Herzlichen Glückwunsch, liebe Steuerzahler. Ab heute wirtschaftet man für sich – und nicht mehr für den Staat. Wäre die Bundesrepublik ein wirtschaftlicher Betrieb, müsste man die Verantwortlichen wegen Misswirtschaft fortjagen.

## SPD WILL WITWEN AN DEN GELDBEUTEL

Wie die SPD die Belastung von Normalverdienern erhöhen und Spitzenverdiener entlasten will

Frühere SPD-Politiker wie Willy Brandt oder Helmut Schmidt würden sich im Grab umdrehen: Ihre politischen Erben wollen Niedrigverdiener stärker steuerlich belasten und Spitzenverdiener entlasten. Mit Hilfe der Grünen könnte die Umverteilung von unten nach oben noch in dieser Legislaturperiode Wirklichkeit werden.

## SRF

Glücklicherweise bin ich gestern auf ein paar Tipps gestossen, wie sich beim Bezahlen im Ausland Geld sparen lässt. Ich notiere: Debitkarte für Fremdwährungsbezug, Kreditkarte für kleinere Beträge.

Valeria Restuccio

## SÜDTIROL NEWS

Mit saftigen Strafen für ausgelassene Strandaktivitäten will die Polizei nun mehr für Ruhe am Nordufer des Gardasees sorgen. Ballspielen oder Tanzen zu Sommerhits können am Strand ganz schön teuer werden. Ein spontanes Picknick mit Musik in einer grösseren Gruppe ist damit nicht mehr möglich. Die Strafen starten bei 50 Euro, können aber auch schon mal 600 Euro betragen. Kontrollstreifen gibt es jeden Tag, viele Strafen wurden aber noch nicht ausgestellt. Kontrolliert werden auch verstärkt Radfahrer, Personen, die Enten füttern, und Hundehalter.

### Daueranlagen zur Information:

#### Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

**ISIN: LI0010998917**

**WKN: 964901**

**Valor: 1099891**

**Nettowert am 31.12.2019:**

**EURO 78.47**

**Nettowert am 31.12.2020:**

**EURO 76.10**

**Nettowert am 31.12.2021:**

**EURO 76.30**

**Nettowert am 30.12.2022:**

**EURO 76.63**

**Nettowert am 21.07.2023:**

**EURO 68.09**

## Was Sie sonst noch wissen sollten:

Bei einer Gewinn-Multiplen von inzwischen 18 liegt die Bewertung des US-Marktes über dem historischen Durchschnitt. Kurz gesagt: US-Werte sind verhältnismässig teuer, während Titel aus Europa mit einer 11-fachen Gewinnbewertung nach wie vor günstig erscheinen.

Gemessen am VIX Index lag die Nervosität der Börse Mitte Juli nur bei erstaunlich tiefen 13.3 Punkte. Anmerkung: Der langfristige Durchschnittswert beträgt etwa 20. In Zeiten mit Verwerfungen am Kapitalmarkt kann diese Kennzahl durchaus auf 40 oder 60 Punkte steigen. Erleben wir jetzt die Ruhe vor dem Sturm? Immerhin sind bei Gewinnmargen in der Nähe von Rekordmarken weitere positive Gewinnüberraschungen oder Kurssteigerungen an der Börse eher unwahrscheinlich geworden. Der Optimismus unter den Investoren ist derzeit jedenfalls viel zu stark ausgeprägt. Die Put-Call-Ratio (Verhältnis Verkaufs- zu Kaufoptionen) beträgt aktuell nur 0.61. Im Klartext: Anleger sind zuversichtlich. Es besteht derzeit kaum eine Motivation zur Absicherung von Positionen. Das könnte ein Trugschluss sein. Denn die Verhältniszahl wird als Kontraintikator eingesetzt. Werte von deutlich unter 1 oder wie aktuell 0.6 deuten auf eine Sorglosigkeit der Anleger hin. Springt der Wert dagegen auf 1 oder deutlich darüber, ist die Anlegergemeinde möglicherweise zu pessimistisch. Es wird also spannend – zumindest kurzfristig.

Deshalb: **Das Sicherheitssystem gibt am kommenden Wochenende ein Verkaufs-Signal! Das haben die «Börsensignale» bereits angekündigt (siehe Geldbrief 13/2023).**

**Regel 1: Verkaufe immer am letzten Freitag im Juli und steige frühestens am letzten Freitag im Oktober wieder ein.**

**Regel 2: Verkaufe auch, wenn DAX und S&P 500 nach der Quartalregel beide ein Verkaufssignal gegeben haben.**

**Regel 3: Ist die Zinsstruktur negativ, sollte auch schon verkauft werden, wenn nur einer der beiden (DAX und S&P 500) nach der Quartalregel ein Verkaufssignal gibt.**

## Wie zwingend ist denn die „Aktien-Pause“ des Sicherheitssystems?

Drei Monate sind doch eine lange Zeit. Müssen wir da sklavisch alle Aktien meiden und ruhig zusehen, wie einige Aktien vielleicht schon wieder kräftig steigen? Immerhin gilt doch die Regel, dass ein Rezessionsjahr ein gutes Aktienjahr wird, siehe 1975, 1982, 1993, 2003, 2009!

Nein, „sklavisch“ müssen wir uns nicht an das Sicherheitssystem halten. Ausnahmen gibt es freilich.

Aber es gilt zu bedenken, dass in den oben genannten Jahren immer die Zentralbanken mitgeholfen hatten, die Rezession zu überwinden. Das tun sie diesmal nicht, wenigstens bis jetzt noch nicht! Und nur selten hat man zwischen August und Oktober etwas am Aktienmarkt versäumt. Wer da keine Aktien hatte und stattdessen Urlaub machte, lag meist richtig.

(Quelle: Börsensignale vom 24.07.2023 von Uwe Lang und Klaus Haidorfer)

\*\*\*

**Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 15/2023 ist Montag, der 14. August 2023. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.**

**Impressum:** Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

**Herausgeber:** Hans-Peter Holbach

**Korrespondenzadresse:** Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

**Anfragen und persönliche Informationen** nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

**Satz & Druck:** Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2023. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: [www.geldbrief.com](http://www.geldbrief.com), E-Mail: [info@geldbrief.com](mailto:info@geldbrief.com)